



Jahresbericht 2018

Sprecherinnen: Rosemarie Feistritzer, Ziegelstraße 9y, 8045 Graz

Karin Steffen, Rudolfstraße 16, 8010 Graz

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Leitbild.....	3
Rückblick auf 2018.....	4
Ziele und Tätigkeiten.....	6
Arbeitsübersicht.....	7
Foren.....	11
Steuergruppe.....	11
Themengruppe Grün-Stadt.....	12
Ausblick auf das Jahr 2019.....	15

Leitbild

Wer sind wir?

Die Mitglieder von MZfG sind aktive Bürgerinnen und Bürger, die sich zu einer ehrenamtlich arbeitenden, überparteilichen Gemeinschaft zusammengeschlossen haben. Alle Gruppen arbeiten eng zusammen und sind bestrebt, unterschiedliche Ziele aufeinander abzustimmen. Engagement, Transparenz und respektvoller Diskurs sind unsere wichtigsten Prinzipien.

Was wollen wir?

MZfG will dazu beitragen, dass in Graz die Bürgerbeteiligung lebhafter und das Interesse an der Entwicklung unserer Stadt größer wird.

Wohin soll es gehen?

Unser Ziel: Graz soll noch lebenswerter und bürger*innen-freundlicher werden. Insbesondere setzt sich MZfG ein

- dafür, dass Bürger_innen mit ihren Bedürfnissen und Interessen ernst genommen werden
- für funktionierende Strukturen für Bürger_innen-Beteiligung,
- für Bürgerinitiativen mit stadtrelevanten Themen
- für einen ernsthaften kritisch-konstruktiven Dialog zwischen Bürger_innen einerseits und Verwaltung und Politik andererseits.

Wir informieren:

Information ist eine Grundvoraussetzung für Beteiligung. Kommunikation vernetzt Initiativen und bündelt Kräfte. Genau das sind die Funktionen der Website www.mehrzeitfuergraz.at. Sie bietet transparente Information über Ziele und wesentliche Aktivitäten von MZfG und ermöglicht den Austausch im Online-Forum zu Entwicklungen der Stadt, zu Problemen oder Fragestellungen.

Unser Angebot:

MZfG steht im regen Kontakt mit Bürger*innen, Politik, Verwaltung und Medien und reagiert auf Anfragen um Information, Beratung, Stellungnahme und Vermittlung.

Rückblick auf 2018

„MEHR Zeit für Graz“ (MZfG) ist eine überparteiliche Arbeitsgemeinschaft, welche am 20.11.2007 im Anschluss an die Planungswerkstatt „Zeit für Graz“, einem städtischen Bürgerbeteiligungsprojekt, gegründet wurde.

Nach der Umsetzung der Wünsche aus der „Planungswerkstatt „Zeit für Graz“ – soweit dies möglich war – legt „MEHR Zeit für Graz“ sein Augenmerk verstärkt auf Anliegen Grazer Bürgerinitiativen, sofern sie allgemein gültige Interessen vertreten. Derartige Themen werden teilweise in den regelmäßig veranstalteten Foren thematisiert.

Im Jahr 2018 wurden - wie schon traditionell - ebenso stadtweit interessante Themen in den Foren behandelt. MZfG ist bemüht, Referenten bzw. Vortragende einzuladen, die zusammen alle Seiten eines Themas beleuchten können. Dadurch entsteht eine weitgehend objektive Information, über die MZfG bisher durchwegs positive Rückmeldungen erhielt.

Eine Tabelle und Kurzberichte über die Foren aus dem Jahr 2018 sind auf den Seiten 10 bis 13 zu finden.

Im Jahr 2018 hat MZfG insofern eine Art Partnerschaft mit dem Verein Aktiv-Demokratie geschlossen, als dem Bürger*innen-Konvent ein Forum gewidmet war, welches Dr. Christian Kozina von Aktiv-Demokratie geleitet und moderiert hat. Da die in diesem Forum unter anderem vorgestellte Methode eines Auswahlsystems von stadtweit interessanten Themen der Arbeitsgruppe MZfG sinnvoll erscheint, ist auch 2019 ein Forum mit aktiv-demokratie im Rahmen des 2. Bürger*innen-Konvent geplant.

Auch im Jahr 2018 fand zu den Foren eine zusätzliche Informationsveranstaltung in Kooperation mit der TU Graz statt. Die außergewöhnlich gut besuchte Veranstaltung informierte über ein Projekt der TU, einen „Fahrradhighway“ in Graz von der neuen Technik in der Inffeldgasse bis in die Innenstadt zur Grazer Oper. Referenten und Vortragende sind in der angefügten Tabelle zu den Foren festgehalten.

Die Homepage von „MEHR Zeit für Graz“ wird regelmäßig betreut. Sowohl die Ankündigung der Foren, Nachrichten aus den Themengruppen als auch diverse

Protokolle und Berichte zu allen Foren und Informationsveranstaltungen sind hier festgehalten: www.mehrzeitfuergraz.at

Der E-Mail-Verteiler der Arbeitsgemeinschaft MZfG wird nach jedem Forum aktualisiert und umfasst rund 475 Empfänger. Im Jahr 2018 wurden acht Newsletter versendet, Adressenlisten werden weiter für neu Interessierte aufgelegt.

Ziele und damit verbundene Tätigkeiten von MZfG:

- Verbreiterung der Bürgerbeteiligung in Graz.
- Information für Bürger über stadtweite Themen in regelmäßig von MZfG veranstalteten öffentlich zugänglichen Foren.
- Bürgerinitiativen in Foren die Möglichkeit geben, ihre Anliegen einem größeren Kreis vermitteln zu können.
- Diskussion von speziellen Themen in Arbeitsgruppen von MZfG, der Einstieg für alle Interessierten ist möglich und erwünscht.
- Durchführung von Steuergruppensitzungen zur Abstimmung zwischen MZfG und dem Beirat für BürgerInnen-Beteiligung (BBB), Verteilung von organisatorischen Arbeiten, insbesondere auch zur gemeinsamen Festlegung von Foren-Themen.
- Mitarbeit in der vom BBB zu gründenden Arbeitsgruppe „Weiterentwicklung der mitgestaltenden Bürgerbeteiligung in Graz“.

Bild:
Pressefoto MZfG



Arbeitsübersicht:

1) Foren

MZfG hat im Jahr 2018 vier Foren und zusätzlich eine Informationsveranstaltung zu aktuellen Themen durchgeführt. Mit Hilfe des Referates für Bürgerbeteiligung werden die Veranstaltungen in Räumlichkeiten des Rathauses abgehalten. Diese Foren werden von einem externen Moderator begleitet, dauern etwa 2 Stunden und sehen fallweise auch Berichte des Beirates für BürgerInnen-Beteiligung (BBB) und der Themengruppen von MZfG vor.

Nähere Informationen:

Forum Nr. Datum	Teilnehmer	Thema	Referenten
54 5.Feb.	50	Bus, Bim, MIV - Verkehrslösungen rund um den Griesplatz	Martin Bauer , Stadt Graz Abteilung für Verkehrsplanung, Dipl.-Ing. Klaus Peter Masetti , Stadt Graz Stadtbaudirektion, Dipl.-Ing. Dr. Kurt Fallast , Technisches Büro - Verkehr und Umwelt
55 23.April	34	Olympia in Graz – ein Fall für die direkte Demokratie?	Stadträtin Tina Wirnsberger (Grüne) Mag. Dr. Christian Kozina , Landessprecher mehr Demokratie!
56 21.Juni	45	Können wir das Klima wandeln?	Dominik Piringer, MSc , Referent für Luftreinhaltung und Stadtklimatologie Dipl. Ing. Dr. Werner Prutsch , Abteilungsleiter des Umweltamtes Graz
Informations Veranst. (In Koop. mit TU Graz) 25.Sept.	75	Schnell und umweltbewusst bis in die Innenstadt: Ein „Fahrradhighway“ in Graz	Univ. Prof. DI Dr. Harald Kainz , Rektor der TU Graz Dipl.-Ing. Gerhard Kelz , TU Graz, Leiter Gebäude und Technik Dipl.-Ing. Dr. Kurt Fallast , Technisches Büro - Verkehr und Umwelt
57 29.Okt.	41	Fuß- und Radverkehr als Thema des Forums und des 1. Grazer Bürger*innen-Konvents	DI Peter Kostka , Verkehrsplanung Stadt Graz Dr. Heidi Schmitt , ARGUS Radlobby Steiermark DI Karl Reiter , Forschungsgesellschaft Mobilität

Berichte

54. Forum:

Bus, Bim, MIV - Verkehrslösungen rund um den Griesplatz

Der Titel des 54. Forums wurde in einer Systemischen Konsensierung gefunden. Der Abend selbst war dann zum Teil ein wenig "abseits" des Titels: Informiert und diskutiert wurde vor allem über die Straßenbahntflechtung in der Innenstadt (Neutorgasse) und die Öffi-Anbindung der Reininghausgründe samt gesamtem Konzept für den Südwesten von Graz. Für den Griesplatz selbst scheint es in absehbarer Zeit keine Alternativen zu geben.

Das Forum wurde diesmal als Podiumsdiskussion gestaltet. Zunächst haben die drei Vortragenden kurze Statements abgegeben, danach wurden in 4 Frage-Antwort-Blöcken insgesamt 25 Fragen bzw. Statements aus dem Publikum gestellt und zum Teil auch wiederum ausführlich von den Vortragenden dazu Stellung genommen. Damit wurde das Informationsbedürfnis von den rund 50 anwesenden BesucherInnen einigermaßen gut befriedigt.

Wir bedanken uns bei Dipl. Dolm. Peter Laukhardt, SOKO Altstadt, der uns dankenswerterweise seine Mitschrift zur Verfügung gestellt hat.

55. Forum:

Olympia in Graz – ein Fall für die direkte Demokratie?

In regelmäßigen Abständen werden von Politikerinnen und Politikern unterschiedlicher Parteien Volksbefragungen und Volksabstimmungen gefordert. Liegt das wirklich am Wunsch, dass das Volk direkt beteiligt werden soll? Oder wird die Direkte Demokratie manchmal auch als partei-politisches Werkzeug benutzt? In unserem 55. Forum versuchten wir Folgendes zu ergründen: Welche Themen eignen sich für Direkte Demokratie? Die Olympia-Bewerbung? Tiefgaragen in der Innenstadt? Ackerflächen in Alt-Grottenhof? Umweltzonen in Graz? Oder brauchen wir vielleicht ganz andere Werkzeuge, um die BürgerInnen wirklich bei wichtigen Entscheidungen zu beteiligen? Um diese Fragen entspann sich die an die Referate anschließende lebhaftige Diskussion.

56. Forum

Können wir das Klima wandeln?

Global gesehen, können wir Bürgerinnen und Bürger das Klima nicht wandeln, aber wir können örtlich geeignete Vorkehrungen treffen, um die Anpassung an das geänderte Klima zu erleichtern. Auch kleine Maßnahmen in der Wohnumfeldgestaltung bewirken in der Summe sehr viel und könnten uns die Lebensqualität vor Ort erhalten. Viele Tipps und Ratschläge für den Einzelnen, die zusammengekommen aber Sinn machen und im Prinzip unerlässlich sind, wurden den Zuhörern von den Referenten erteilt.

57. Forum

Fuß- und Radverkehr

Das Thema wurde in Kooperation mit dem Verein Aktiv-Demokratie dargestellt und lebhaft diskutiert. Fragen wie *Warum hat Anteil Radverkehr in Graz abgenommen?* - *Sicherheit: Benützung von Gehsteigen aus Sicherheitsgründen* - *Umweltbelastung: Was bringt ein höherer Radanteil für die Umwelt?* - *Gibt es eine Alterspyramide der Radfahrer in Graz im Vergleich mit anderen Städten?* - *Gibt es eine jahreszeitliche Variabilität?* *Sommer mehr Rad...* - *Gefährliche Situationen: unterschiedliches Tempo, mangelhafte Trennung Fußweg/Radweg ... Wie kann Politik der großen Schritte aussehen? Wie kann man sowas durchsetzen? Wieviel Zeit haben wir für eine Trendwende?* ...und viele mehr wurden von den Referenten ausführlich beantwortet.

Informationsveranstaltung

Ein "Fahrradhighway" in Graz, schnell und umweltbewusst bis in die Innenstadt

Gerhard Kelz von der Techn. Universität (TU) erläuterte die Entwicklung des Mobilitätskonzeptes der TU Graz, aus dem dann das vorliegende Projekt hervorging. Die TU analysierte dazu bereits im Jahr 2006 die Verkehrsströme von rund 15.000 Mitarbeiter*innen und Studierenden der TU. Mit der Umsetzung wurde die Parkraumbewirtschaftung eingeführt, überdachte Radabstellplätze wurden geschaffen, ÖPNV-Tickets wurden gefördert, für Mitarbeiter*innen, die auf ihre Parkberechtigung verzichten.

Mit diesen Maßnahmen konnte die Parkfläche von 1343 Abstellplätzen auf 740 Plätze reduziert werden und die freigewordenen Flächen konnten z. B. für Kommunikations-Plätze gestaltet werden. Heute nutzen 550 Mitarbeiter*innen das Öffi-Ticket, 1450 TU-Fahrräder wurden angeschafft, es gibt jährliche Radservice-Angebote, und seit 2018 auch E-Carsharing Angebote.

Das aktuelle Projekt betrifft die Schaffung einer Rad-Schnellverbindung, die alle 3 Standorte der TU verbindet und bis zur Oper in die Innenstadt führt. Der derzeitige R7 Radweg ist als schnelle Verbindung ungeeignet.

Kurt Fallast erläuterte in seinem Vortrag dann die konkrete Umsetzung der Rad-Schnellverbindung. Der Begriff "Highway" ist für den städtischen Bereich eher nicht geeignet, da es sich um keine kreuzungsfreie Verbindung handelt. Zur Realisierung ist zunächst eine temporäre Umsetzung angedacht, bei der keine großen baulichen Maßnahmen erforderlich wären. Der wesentliche Aufwand wäre die Änderung der Ampelanlagen und deren Steuerung, Beschilderung und Markierungsarbeiten. Für die gesamte Strecke von der TU-Inffeldgasse bis zur Oper wird ein Kostenaufwand von 400.000 bis 600.000 EUR geschätzt. Wesentlicher Teil des Projektes ist auch eine umfassende Kommunikationsstrategie.

Nach der interessanten Diskussion mit vielen aufgeworfenen Fragen gab sich Rektor Kainz in seinem Schlusswort optimistisch: "Ich bin davon überzeugt, dass wir in einem Jahr diesen Radhighway haben!"

2) Steuergruppensitzungen

Die „Steuergruppe“ hat eine Verbindungsfunktion zwischen MZfG und dem Bürger-Beteiligungs-Beirat (BBB), sie besteht derzeit aus

- der Sprecherin von MZfG-Karin Steffen,
- den aus MZfG gewählten sieben Mitgliedern des BBB (Ing. Raimund Berger, Maria Dunkl, Margit Schaupp, DI Ute Stotter, DI Dr. Franz-Josef Krysl, Dr. Elmar Ladstädter, Karl-Heinz Herper)
- und den kooptierten Personen Rosemarie Feistritzer, Dr. Gerhild Hansen, DI Henrike Bayer, Mag. Thomas Fiebich, Bernhard Possert und Mag. Dr. Christian Kozina (seit September 2018).

Zu den Aufgaben der Steuergruppe gehören vor allem:

- Koordination der Aktivitäten von MZfG, BBB und der Themengruppen sowie Kontakte zu Politik, Verwaltung und Bürgerinitiativen
- Planung von Themen und Terminen von Veranstaltungen (vor allem Foren)
- Diskussion aktueller Themen sowie mittel- und langfristiger Zielsetzungen, diese betrafen vor allem die weitere Verbreiterung der Bürgerbeteiligung und damit die zukünftige Aufstellung und Ausrichtung des BBB
- Entscheidungen über inhaltliche Arbeitsschwerpunkte und personelle Zuständigkeiten.

Im Jahr 2018 fanden 6 Steuergruppensitzungen statt.

Themengruppe Grün-Stadtentwicklung:

Bebauungspläne, deren Präsentation und dazugehörige Einwendungen

Wie schon in den vergangenen Jahren gab es auch in diesem Jahr eine Vielzahl an Präsentationen von Bebauungsplänen. Fast alle dieser Präsentationen konnten von aktiven Mitgliedern der Grün-Stadtentwicklung besucht werden. Den Mitarbeitern des Stadtplanungsamtes und des Bürgerbüros wird Anerkennung gezollt in Bezug auf die Qualität dieser Präsentationen. Noch dazu, dass sich die Anzahl enorm gesteigert hat.

An der Kritik an der für eine menschenbezogene Stadtgestaltung mit teilweise allzu hohen Bebauungsdichten hat sich allerdings bedauerlicherweise nichts geändert. Es werden immer wieder Bedenken bezüglich der Wohnqualität in diesen Bereichen geäußert. Positiv zu bewerten sind die Versuche, Bürger in die neugebauten Gebäude zu führen, um ihnen einen Einblick zu gewähren. (Am Beispiel Eckertstraße)

Zum Versiegelungsgrad wurde z.B. beim Bebauungsplan 14.25.0 (Eckertstraße-Heinrich-Heine-Straße-Hauseggerstraße-Gaswerkstraße, XIV. Bezirk) in Erfahrung gebracht, dass 10% des gewachsenen Bodens bleiben müssen. Dies ist nach allgemeinen Erfahrungen zu wenig.

Berücksichtigung der **Ergebnisse der Stadtklimaanalyse**: Im Erläuterungsbericht wird angemerkt, dass auf die Klimatopkarte bzw. die Planungshinweise bestmöglich Rücksicht genommen wird. (Zitat: ... mittlere Bebauung unter Berücksichtigung klimawirksamer Parks möglich) Demgegenüber wird das Gebiet als Hochhausstandort mit 8- und 10-Stock hoher Bebauung geführt. Die Einwendung dagegen wird folgendermaßen abgeschmettert: „Die Entscheidungsfindung der endgültig maximal möglichen Baumassenverteilungen ist durch eine Studie, einem offenen Wettbewerb und einer den Empfehlungen der Jury entsprechenden Präzisierung begründet. ...sie bilden eine Weiterentwicklung des Rahmenplanes Reininghaus ab.Detailfragen sind auf weitere Verfahren zu verschieben.“

Befremdend ist jedoch, dass auf Einwendungen nicht immer eingegangen wird: Bei einer Einwendung zum Bebauungsplan 05.30.0 (Reininghausquartier 12, Kratkystraße – Alte Poststraße, V. Bezirk, Gries) wurde unter anderem eingewandt - bzw. beantragt durch verbindliche Dokumentation - die Sicherstellung einer nachhaltigen klimawirksamen Platz- und Freiraumgestaltung durch **Errichtung von Wasserspeicher- und Wasserförder-einrichtungen zur trinkwasserunabhängigen Versorgung** der vorgesehenen Bäume zu erwirken.

Statt hierauf einzugehen, wird auf zwei Paragraphen in der Verordnung zum Bebauungsplan verwiesen, die jedoch die Begrünung von Dächern und einen sickerfähigen Belag zur Bewässerung darunterliegender Standräume/Wurzelbereiche zum Thema haben, nicht aber Wasserspeichereinrichtungen. Sollte demnach ein entsprechend großer Baum in heißen Sommern künstliche Bewässerung brauchen, dürfte hier mit städtischem Trinkwasser gegossen werden.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass im Vergleich zu vor 20 Jahren sehr viel gemacht wird in Bezug auf Bürgerkontakt, die Möglichkeiten etwas zu beeinflussen oder einen konstruktiven Dialog über eine Einwendung zu erreichen, sind jedoch praktisch nicht gegeben.

Alleen (auszugsweise) und deren „Wertschätzung“:

Nachdem schon in den vergangenen Jahresberichten der Zustand diverser Alleen und Bäume als nicht wertschätzend angemerkt wurde, wurde aus gegebenem Anlass diese Thematik detaillierter dokumentiert.

Der Anlass war die Eröffnung der Turmbauten in der Eckertstraße: diese Straße wird teilweise von einer Allee gesäumt; nach der Eröffnung war für einen Teil der Autofahrer die Zufahrt nicht geklärt und so wurde einfach über den Wurzel- und Grünbereich der Allee gefahren.



Eine ähnliche Situation wurde in der Maria-Pachleitner-Straße angetroffen; auch dort wird



der Grünbereich als Teil der befahrbaren Straßenoberfläche gesehen.



Links: Der Versuch, mit (unschönen) Felsbrocken in der Eckertstraße war eine schnelle Lösung gegen das Überfahren, hält Autofahrer aber nicht davon ab, trotzdem auf dem Grünbereich zu halten.

Schlussfolgerung: zum Schutz der Wurzelbereiche ist eine fahrzeuggeeignete, reifenschonende *bauliche Trennung* zum asphaltierten Straßenbereich erforderlich!

Mit diesen aktuellen Informationen wurde am **6. Dezember 2018 ein Gesprächstermin in der Abteilung für Grünraum und Gewässer vereinbart**. Es wurden konkrete Fragen formuliert, deren Beantwortung in den nächsten Monaten erwartet wird.

Ausblick auf das Jahr 2019

MZfG möchte seine bisherigen Tätigkeiten gerne in vollem Umfang fortsetzen.

Geplant sind:

- Vier Foren
- Steuergruppensitzungen nach Bedarf, voraussichtlich sechs
- Treffen und Aktivitäten der Themengruppen
- Bilden einer neuen Arbeitsgruppe „Weiterentwicklung der mitgestaltenden Bürgerbeteiligung“
- Mitarbeit und Verbreitung des in Probe befindlichen Bürger*innen-Konvents
- Öffentlichkeitsarbeit

Eines der geplanten Foren mit dem Thema *„Diskutieren, beschließen, vergessen? Der lange Weg zum Gemeinderatsbeschluss“* hat bereits stattgefunden, ein weiteres ist mit bereits fixiertem Datum am 2. April 2019 in Vorbereitung.

Ein drittes Forum wird noch vor dem Sommer, wahrscheinlich im Juni 2019 stattfinden, das letzte in diesem Jahr ist für den Herbst geplant. Das Thema soll – wie immer – ein gerade aktuelles sein.

Wie schon im letzten Jahresbericht wird abschließend erwähnt, dass die in diesem Bericht angeführten Tätigkeiten bei weitem nicht vollständig sind. Selbstverständlich hat MZfG noch einen erheblichen Zeitaufwand zu leisten zur Beantwortung von Anfragen, Besprechungen, Vorbereitungen und den für so eine Plattform äußerst umfangreichen Schriftverkehr.